



Bericht des Vorstandes der lokalen agenda ulm 21

Mai 2023

Vorgelegt vom Vorstand der lokalen agenda ulm 21
Redaktion: Agenda-Büro der Stadt Ulm

Inhalt

1. Ziele der lokalen agenda ulm 21

2. Bericht über die letzten Jahre

3. Ausblick

Anhänge

1. Ziele der lokalen agenda ulm 21

Im März 1999 wurde auf Beschluss des Gemeinderates die lokale agenda ulm 21 als Initiative aus Bürgerschaft, Kommunalpolitik, Verwaltung, Unternehmen und vielen zivilgesellschaftlichen Organisationen gegründet. Die damalige Leitidee: „ökologisch verantwortlich, sozial gerecht, wirtschaftlich erfolgreich“. Die Grundlage war die Agenda 21, ein im Jahr 1992 von den UN-Mitgliedsstaaten unterzeichnetes Dokument mit Zielvereinbarungen und gemeinsamen Schritten für weltweite nachhaltige Entwicklung.

Die grundsätzliche Richtung der Leitidee wurde im Lauf der Jahre mehrfach bestätigt und konkretisiert. Inzwischen gelten dem Agenda-Vorstand und den Aktiven in den Arbeitsgremien die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung aus der Agenda 2030 als Richtlinien für die Arbeit

Entscheidend für den Erfolg und die Akzeptanz von tragfähigen Lösungen für eine nachhaltige Zukunft sind die Einbindung der Menschen vor Ort bei der Entwicklung und Umsetzung und die Vernetzung mit anderen Organisationen. Die Arbeit der lokale agenda ulm 21 ist deshalb geprägt und getragen durch das Engagement und der Aktivität von vielen größtenteils ehrenamtlich engagierten Einzelpersonen und von Vertretenden der Zivilgesellschaft und Organisationen. Sie alle leisten gemeinsam konzeptionelle Arbeit, Überzeugungsarbeit bei Partnerinnen und Partnern oder bringen ganz praktisch ein, indem Infostände aufgebaut und betreut, Ausstellungstücke transportiert oder sich gegenseitig mit Material unterstützt wird.

Andererseits sind viele Projekte und Aktivitäten nur möglich im Zusammenspiel mit Politik und Verwaltung. Für die Unterstützung des Ulmer Gemeinderates und des Oberbürgermeisters als Schirmherrn bedankt sich der Agenda-Vorstand an dieser Stelle.

2. Bericht über die letzten Jahre

Berichtszeitraum Oktober 2020 – April 2023

2.1. Personelle Veränderungen

Neue Vorsitzende

Die Aufgaben eines Vorsitzenden haben sich bei der lokalen agenda seit 2009 drei Personen geteilt, um eine inhaltlich möglichst breit aufgestellte Arbeit zu ermöglichen. Nach mehr als zehn Jahren haben sich im November 2020 Regina Zeeb und Martin Grünitz aus beruflichen Gründen aus diesem Gremium zurückgezogen. Auf der virtuellen Sitzung des Agenda-Forums am 4.11.2020 bedankte sich Oberbürgermeister Gunter Czisch als Schirmherr der lokalen agenda herzlich bei den ausscheidenden Vorsitzenden.

Auf der selben Sitzung wurde Kirsten Tretter einstimmig in das Team hineingewählt, das zunächst als Doppelspitze weiterarbeiten wird. Frau Tretter ist seit 2020 Leiterin der Frauenakademie an der Ulmer Volkshochschule, eine erfahrene Expertin für Bildungsfragen mit umfassenden Kenntnissen und Erfahrungen zu allen Aspekten der Nachhaltigkeit.

Dr. Claus Deyle, Betriebsratsvorsitzender bei SWU und seit 2010 Mitglied im Vorsitzendenteam, wurde auf der Sitzung einstimmig wiedergewählt.

Bundesfreiwilligendienst im Agenda-Büro

Dank der verbesserten räumlichen Situation am Weinhof 9 kann das Agenda-Büro seit September 2020 eine Stelle für den Bundesfreiwilligendienst anbieten. Ziel ist zum einen, Unterstützung bei den vielseitigen Tätigkeiten und Projekten zu erhalten, zum anderen auch, junge Menschen mit ihren Ideen und Sichtweisen in die Arbeit einzubinden, für die Vielfalt der Themen zu gewinnen und damit auch die Vernetzung mit Jugendorganisationen wie Jugend aktiv in Ulm, Fridays for Future, youngcaritas, der Hochschulgruppe Nachhaltigkeit u.a. zu unterstützen.

Bisher konnten drei junge Menschen für den BFD im Agenda-Büro gewonnen werden und waren eine große Bereicherung für das Team und die Arbeit in den verschiedenen Gremien.

Praktikum im Agenda-Büro

Ähnliches gilt für die Möglichkeit, im Agenda-Büro ein Praktikum zu absolvieren, beispielsweise im Rahmen eines Studiums. Auch hier konnten bereits drei unterschiedlich geartete Praktika vergeben und durchgeführt werden, mit wertvollen Beiträgen zu den im Agenda-Büro bearbeiteten Themen.

2.2. Themen und Projekte

Im Berichtszeitraum war die lokale agenda ulm 21 in folgenden Themenbereichen in ihren verschiedenen Arbeitsgremien tätig:

- Fairer Handel und nachhaltiger Konsum in Ulm;
- Energie aus Bürgerhand;
- autoarme Innenstadt;
- Grün in der Stadt;
- nachhaltige Digitalisierung;
- Arbeit mit Geflüchteten aus der Ukraine;
- unterwegs in ulm Besichtigungs- und Exkursionsprogramm.

Dazu wurden u.a. folgende Projekte initiiert bzw. daran mitgewirkt:

Ausstellung " 17 Ziele für Ulm und die Welt "

Selbst was tun - hier in Ulm. Die Ausstellung Tafeln " 17 Ziele für Ulm und die Welt " mit insgesamt 54 zeigte anschauliche Informationen zur Agenda 2030, Beispiele, was der Beitrag jedes Einzelnen sein kann sowie die Aktivitäten von über 25 Ulmer Initiativen und Organisationen.

Zu jedem einzelnen der 17 Ziele wurden Zahlen und Fakten für die globalen Zusammenhänge und Beispiele für eigenes Handeln dargestellt und Ulmer Initiativen und Organisationen mit ihren Aktivitäten und Engagementmöglichkeiten vorgestellt. Zusätzlich erarbeiteten sie gemeinsam ein vielseitiges Vortragsprogramm mit über 20 Einzelveranstaltungen.

Von 12/20 bis 01/21 sollte beides im m25 stattfinden. Das Programm wurde coronabedingt online durchgeführt und von Hunderten Teilnehmenden genutzt. Die Ausstellung konnte Mitte März für drei Wochen öffnen und soll nun als Wanderausstellung an verschiedenen Orten gezeigt werden. Sobald es die pandemiebedingten Einschränkungen zuließen, wanderte sie zuerst ins Rathaus und im Anschluss in die Stadtbibliothek, wo sie im EG im Ausstellungsbereich zu sehen war.

Begleitet wurde die Ausstellung mit Social Media Informationen. Auch ein kurzes Video wurde erarbeitet.

Fairer Handel und nachhaltiger Konsum

Ulm ist seit 2014 Fairtrade Stadt und muss in regelmäßige Abständen die Einhaltung der Kriterien für diese Auszeichnung nachweisen. Daraus ergibt sich unter anderem die Verpflichtung, Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit rund um fairen Handel zu betreiben. Der Vorstand der lokalen agenda interpretiert das Thema darüber hinaus so, dass auch andere Aspekte der Nachhaltigkeit beim Konsum berücksichtigt und dazu informative und motivierende Angebote gemacht werden.

Initiative "Essen in Mehrweg für die Ulmer Gastronomie"

Bisherige Aktivitäten: Angestoßen durch eine Masterarbeit zu dem Thema, wurde im Herbst 2021 gemeinsam mit Ulmer City e.V., dem lokalen Dehoga-Verband, den EBU, Vertretenden von Umweltverbänden und der Stadt u.a. ein Arbeitsteam gegründet. Ziel war zum einen, das Bewusstsein für Ressourcenverschwendung und Müllaufkommen bei Angeboten für Gerichte

zum Mitnehmen zu stärken. Zum anderen sollte darauf hingewirkt werden, dass sich in Ulm möglichst eines der Mehrwegsysteme am Markt durchsetzt, um größtmögliche Akzeptanz bei der Kundschaft zu erreichen. Mehrere Infoveranstaltungen für Gastronomiebetriebe sowie ein Faltblatt in mehreren Sprachen wurden umgesetzt. Angedacht ist eine gemeinsame Kampagne zur Sensibilisierung der Kundschaft.

Veranstaltungsreihe "Auf Acker und Teller" 2021

Unter der Leitung des Dienst für Mission - Ökumene - Entwicklung und mit der Beteiligung mehrerer weiterer Organisationen wurde im Sommer 2021 eine umfangreiche Veranstaltungsreihe, teils in digitalen Formaten, entwickelt und durchgeführt. Der Beitrag des Agenda-Büros bestand aus einer eigens entwickelten digitalen Schnitzeljagd rund um die "Alb-Leisa".

Future Fashion Wochen 2023

Unter der Beteiligung zahlreicher Organisationen und Ulmer Geschäfte konnte für das Frühjahr 2023 ein attraktives, unterhaltsames Programm inklusive Ausstellung im m25 rund um Themen nachhaltiger Kleidung zusammengestellt werden. Insgesamt 18 Organisationen waren an der Planung und Durchführung von insgesamt 22 Veranstaltungen und Aktionen beteiligt.

Energie aus Bürgerhand

Im Juli 2022 fand die "Projektschmiede" des AK Energie statt, eine Weiterentwicklung der Ideenwerkstatt für die regionale Energiewende. Nachdem seit 2012 in insgesamt 10 Ideenwerkstätten Informationen ausgetauscht, Netzwerke aufgebaut und Vorschläge für die regionale Energiewende entwickelt wurden, war es an der Zeit, gemeinsam konkrete Umsetzungsschritte anzugehen.

Gründung einer Bürgerenergiegenossenschaft für die Region Ulm und Neu-Ulm

Als ein Ergebnis dieser Bürgerwerkstatt wurden die Aktivitäten zur Erzeugung erneuerbarer Energie aus Bürgerhand intensiviert. Zahlreiche Gespräche mit bestehenden Bürgerenergiegenossenschaften, potenziellen Projektpartnern, der Stadt Ulm und den SWU fanden statt, mögliche Dachflächen für die Nutzung für Solarstrom wurden erörtert und unter dem Titel "30 Dächer plus X für Ulm" erste Projektpläne für die konkrete Umsetzung entwickelt. Zur Realisierung der Projekte und um möglichst vielen Menschen in der Region an der Energiewende - auch finanziell - zu beteiligen, beschloss der AK Energie die Gründung einer Bürgerenergiegenossenschaft. Ein Gründungsteam aus ca. 10 Personen wurde installiert, das nun die Gründung vorbereitet, weitere Mitwirkende zur Besetzung der notwendigen Funktionen in den Genossenschaftsgremien sucht sowie Mitglieder wirbt.

Unter www.donau-energie.org finden sich nähere Informationen rund um die Gründung.

Windkraft für Ulm

Unsere Region wird aufgrund der regionalen Windverhältnisse und Flächenangebote eines der wichtigsten Gebiete für den Ausbau der baden-württembergischen Windenergie sein, ohne den die Ziele zur Nutzung Erneuerbarer Energien in der Klimakrise nicht erreicht werden können. Um hierfür politische Unterstützung und öffentliche Aufmerksamkeit zu bekommen, hat der AK Energie das Gespräch mit allen Ulmer Gemeinderatsfraktionen gesucht und steht auch mit dem Regionalverband Donau-Iller in Kontakt.

Ausblick: Das Thema wird weiterhin vorangetrieben. Auch für die in Gründung befindliche Bürgerenergiegenossenschaft ist Windkraft mittelfristig eine interessante Entwicklungsmöglichkeit.

Schüler-Kunstwettbewerb "Sonnige Zukunft" zum Wattbewerb

Im April 2022 haben die Städte Ulm und Neu-Ulm ihre Schüler*innen und Kindergartenkinder zur Teilnahme an einem Mal- und Kreativwettbewerb aufgerufen. Die jungen Künstler*innen

sollten im Zeitraum vom 1. April – 30. Juni 2022 das Thema Energiewende und Nutzung der Solarenergie einer sonnigen Zukunft künstlerisch einfangen und zu Papier bringen. In fünf Altersgruppen konnten die Arbeiten digital bei der Lokalen Agenda eingereicht werden.

Die Beiträge der Kinder und Jugendlichen waren im EG der Stadtbibliothek ausgestellt, via QR-Code sowie online konnten Besucherinnen und Besucher für ihr Lieblingsbild abstimmen. Anhand der Bewertungen eine Jury und der Abstimmungsergebnisse wurden die schönsten und kreativsten Arbeiten ausgewählt und prämiert. In diesem Sommer sollen sie in einer Plakatkampagne zur lokalen Energiewende zum Einsatz zu kommen.

Der Malwettbewerb war Teil einer bundesweiten Kampagne: Beide Städte haben mit weiteren 160 Städte die Herausforderung des bundesweiten Wattbewerbs angenommen und wollen schnellstmöglich die installierte Solarfläche im jeweiligen Stadtbereich verdoppeln. In diesem Zusammenhang war im Frühsommer 2022 auch ein bundesweiter Malwettbewerb ausgeschrieben.

Das große Engagement der Ulmer und Neu-Ulmer Schulen für den Malwettbewerb führte dazu, dass die Neu-Ulmer Peter-Schöllhorn-Schule und der Ulmer Schülerladen einen Sonderpreis vom Wattbewerb-Team in Form einer Balkon-PV-Anlage erhalten haben. Beide Anlagen sollen für Unterrichtszwecke genutzt werden.

Nachhaltige Geldanlagen

Bereits 2017 hat sich in Ulm unter dem Dach des Ulmer Netz für eine andere Welt divest ulm gegründet, ein Arbeitsteam von Menschen mit unterschiedlichen Kompetenzen aus Ulm und der Region, das sich als Teil der weltweiten Divestment-Bewegung versteht. Dabei geht es um den bewussten Umgang mit Geld: nahezu jede Person in Deutschland hat heute ein Girokonto, eine Reserve auf dem Spar- oder Tagesgeldkonto und ist bei verschiedenen Anbietern versichert. Der Umgang mit Geld ist etwas Selbstverständliches.

Wer sein Geld mit gutem Gewissen anlegen will, sollte jedoch genau hinschauen und die unbequeme Frage stellen: Was machen Banken und Versicherungen eigentlich mit meinem Geld?

Divest ulm hat sich Anfang 2022 der lokalen agenda ulm 21 angeschlossen und seitdem zwei Veranstaltungen durchgeführt, um das Thema gemeinsam mit Interessierten anzusprechen und zu vertiefen.

Autoarme Innenstadt

Mehr Grün, mehr Raum für Menschen, mehr Angebote zum Verweilen, das sind die Ziele, die der Ulmer Innenstadtdialog gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern für die Ulmer City erarbeitet hat, und daran orientiert sich auch die Arbeit der lokalen agenda ulm 21. In dem Zusammenhang sind bereits seit einigen Jahren zwei Projekte zu nennen, die durch die Einbindung der Zivilgesellschaft einerseits und der Bürgerschaft andererseits auf diese Ziele hinwirken.

Green Parking Day Ulm

Das Motto des seit 2018 immer am Samstag nach den Sommerferien stattfindenden "Green Parking Day" lautet "Mehr Platz fürs Leben in der Innenstadt!" Der Aktionstag will die positiven Effekte eines reduzierten Autoverkehrs in den Altstadtgassen sichtbar machen, eine öffentliche Debatte anstoßen und die Akzeptanz von verkehrsreduzierten Maßnahmen fördern. Mit knapp 30 beteiligten Organisationen werden rund 30 Parkplätze umgewidmet und für lebens- und liebenswerte Aktionen und Angebote genutzt. Die Beteiligten sind überzeugt, dass AnwohnerInnen, BesucherInnen und auch der Einzelhandel profitieren, wenn die Aufenthaltsqualität und das Shopperlebnis auf diese Weise gesteigert werden.

Auch in 2021 und 2022 konnte der Green Parking Day unter Beteiligung von 25 bis 30 Organisationen und trotz schlechtem Wetter stattfinden.

Ausblick: In 2023 soll die Kooperation mit den städtischen Abteilungen intensiviert und der Tag gemeinsam mit dem Gässlesmarkt der Ulmer City und der Kulturnacht und der gemeinsamen Idee der lebenswerten, autoarmen Innenstadt gewidmet werden.

Parklets für Ulm

Ein Parklet ist ein Sitzmöbel in Kombination mit Pflanztrögen auf einer Parkfläche. Als Baumaterial dient meist Holz. Das besondere an einem Parklet: Es hat kein Fundament und ist mobil, d.h. es kann mit relativ geringem Aufwand ab- und woanders wieder aufgebaut, im besten Fall am Stück transportiert werden.

Ein Parklet bietet also vor allem Sitzgelegenheiten umrahmt mit Grün; Elemente wie Beleuchtung, Regenschutz oder Fahrradabstellmöglichkeiten können noch hinzukommen. In Innenstädten bietet es z. B. eine Möglichkeit zum Ausruhen beim Einkauf. Es kann auch als Treffpunkt für Anwohnende dienen. Ziel ist die Stärkung der Aufenthaltsqualität und das deutliche Signal, dass Parkraum in der Stadt auch attraktiv für andere Nutzungen sein kann.

Das erste Parklet wurde 2013 in San Francisco aufgestellt. Inzwischen gibt es Parklets in Großstädten weltweit.

Das erste Parklet in Ulm wurde im Mai 2021 in der Sterngasse eröffnet. Ein zweites fand einen temporären Standort während der Ausstellung "Forum Grün" am m25 und hat nun einen dauerhaften Platz in der Schuhhausgasse Ecke Karpfengasse gefunden. Beide Parklets werden gut angenommen, für jedes Parklet gibt es eine Patenschaft durch ein Geschäft in der Nähe. Sehr zur Freude der Patin und des Paten halten sich Probleme mit Vermüllung in Grenzen. Beschwerden aus der Nachbarschaft wegen nächtlichen Lärms o.ä. gab es bisher nicht.

Sollte sich einer der Standorte als nicht geeignet erweisen, kann das Parklet an einen anderen Standort umgezogen werden.

Ausblick: In Abstimmung mit der Stadtverwaltung sollen weitere Parklets in Ulm folgen. Voraussetzung ist, dass der Vorschlag für die Standorte aus der Nachbarschaft kommt und die Finanzierung sichergestellt ist.

Grün in der Stadt

Unter diesem Stichwort fasst die lokale agenda alles zusammen, was mit der umweltverträglichen Nutzung unserer Natur- und Kulturlandschaften, naturnahem Stadtgrün, Klimaanpassungsmaßnahmen und städtischem Gärtnern zusammenhängt. Ein verträgliches Miteinander von Nutzungs- und Naturansprüchen sowohl innerhalb als auch außerhalb der Stadt ist das Ziel, wobei Bürger*innen die Schönheiten der Stadtregion zugänglich gemacht werden sollen. Gleichzeitig sollen sie zu eigenem Tun motiviert werden.

Projektteam Landesgartenschau 2030

Der AK Landschaft, Freizeit, Naherholung konzentriert sich derzeit auf die Landesgartenschau 2030 und hat dafür ein eigenes Projektteam gegründet. Das Team besteht aus engagierten Bürger*innen und Fachleuten, die gemeinsam an eigenen Vorschlägen für die LGS arbeiten und über die Beteiligungsformate der Stadt Ulm gut an die Entwicklungen angebunden sind.

Derzeit werden zwei Projektvorschläge ausgearbeitet, die die unterschiedlichen Aspekte der Artenvielfalt, des Naturraums rund um die Wilhelmsburg und Mobilitätsfragen beinhalten.

Ausschreibung des Schülerwettbewerbs "Kunst für die Klimastadt Ulm"

Das Projektteam der lokalen agenda zur Landesgartenschau hatte von Mai bis Oktober 2021 einen Schülerkunstwettbewerb ausgeschrieben. Mehr Grün, weniger Verkehr und mehr Klimaschutz - vor diesem Hintergrund war die Aufgabenstellung für Ulmer Schülerinnen und Schüler formuliert. Gezielt sollten Fragen in den Fokus genommen werden, die sich um Nachhaltigkeits- und Klimaschutzthemen drehen: Wo soll auf der Landesgartenschau 2030 Platz für die Natur sein, zum Beispiel an der Wilhelmsburg oder in Form von begrünten Fassaden oder Dächern? Wie können Straßen und Flächen rund um das geplante Gelände so gestaltet werden, dass mehr Platz für den Fuß- und Radverkehr ist und weniger Auto gefahren werden muss? Wie und wo können interessante Spiel- und Sportflächen gestaltet sein? Wie können die Festungsgebäude Ehinger Tor, Blaubeurer Tor und Wilhelmsburg besser erlebbar werden?

Auf diese Weise sollten auch der jüngeren Generation eine Stimme gegeben werden, um ihre Wünsche und Vorstellungen rund um die LGS auszudrücken. Die wichtigsten Aussagen der jungen kreativen Köpfe betrafen die Bereiche Grün und Natur in der Stadt, Spiel-, Freizeit- und Begegnungsflächen, Aufenthaltsqualität und familien- und umweltfreundliche Mobilität. Eine Reihe origineller Ideen und Skizzen lieferten innovative Impulse: Kleine Mini-Windrädchen, die den Strom zur Aufladung von Smartphones und Tablets erzeugen; ein umgebauter alter, rot lackierter Linienbus, der mit Blumen und anderen Gewächsen im Innenraum bepflanzt ist; ein Fitnessstudio in einer Glaskuppel auf dem Ehinger Tor; der Schriftzug "ulm" als Solarpanels ausgestaltet; Stromerzeugung aus Regentropfen mit Hilfe von Teflonfolie; die Nutzung von Wellenenergie zur Stromerzeugung.

Die Beteiligten erhielten altersgerechte, teilweise gesponserte Gruppenpreise.

Forum Grün im m25

Pflanzen in der Stadt verbessern die Aufenthalts- und die für die Luftqualität, tragen zur Artenvielfalt bei und sorgen in den zunehmenden heißen Sommern für Kühlung in der Innenstadt. Artenreiche, naturnahe Wälder und Wiesen um die Stadt herum dienen dem Natur- und Artenschutz und dem Menschen gleichermaßen, indem er dort einen Ausgleich zum Alltag finden kann. Gleichzeitig benötigen Land- und Forstwirtschaft, aber auch Industrie, Gewerbe, Wohnungsbau und Verkehr Platz. Flächenverbrauch steht oft im Widerspruch zu ökologischen Ansprüchen.

Um alle Interessen zu berücksichtigen, hat die Stadt Ulm Programme für eine naturnahe Forstwirtschaft, Dach- und Fassadenbegrünung und Artenvielfalt, geschützte Biotope und vieles mehr. Die Ausstellung "Forum Grün" vom 22. Juli bis 19. September 2022 zeigte in Kooperation mit den entsprechenden städtischen Fachabteilungen und mit Partnerorganisationen der lokalen agenda, was jede und jeder selbst tun kann, ob als Baumpatin oder Imker, mit einem naturnahen eigenen Garten oder Balkon, der mit Nisthilfen einen Beitrag zur Artenvielfalt leisten kann.

Das Programm umfasste eine Ausstellung mit Exponaten von Stadt und BUND und 12 Einzelveranstaltungen für Groß und Klein.

2.3. Kooperationen mit anderen Organisationen

Die lokale agenda hat im Lauf der Zeit ein großes, vielseitiges Netzwerk mit Organisationen und Unternehmen aufgebaut. Die Kooperation mit diesen Netzwerkpartnern ermöglichte eine Vielzahl weiterer Themen, Projekte und Kommunikationskanäle, an denen die lokale agenda über das Agenda-Büro oder die aktiven Arbeitsgremien beteiligt war. Ein paar Beispiele seien hier genannt:

- Infopoint Energie und Umwelt in Kooperation mit Stadtbibliothek, Team Klimaschutz und der Regionalen Energieagentur;
- Gründung eines Teams "Nachhaltige Digitalisierung" mit der Digitalen Agenda, dem Zawiw und der Ulmer Volkshochschule;
- Umweltwoche in Kooperation mit Jugend aktiv in Ulm, dem Donaubüro, dem Generationentreff, den Roxy Kulturhallen und vielen anderen Organisationen;

- Allerweltsfest in Kooperation mit dem Ulmer Netz, der Eine-Welt-Promotorin, den Roxy Kulturhallen u.a.
- internationaler Donau Cleanup in Kooperation mit der bundesweiten Initiative;
- Erstellung einer neuen Internetseite für die lokale agenda mit Unterstützung der Hochschule Neu-Ulm;
- Design Makeathons mit dem Startup Süd Hochschulverbund;
- Smarter together for Ukraine unter der Trägerschaft der Digitalen Agenda;
- verschiedene Einzelveranstaltungen auf Landesebene (Kommunaler Klimaschutzkongresse 2021, Roadshow Gesellschaft und Natur 2022, Roadshow Cleverländ 2022 u.a.)

3. Ausblick

Global denken, lokal handeln, das ist von Anfang an die Leitidee der lokalen agenda ulm 21: Was können wir gemeinsam mit Politik, Verwaltung und Kooperationspartnern hier vor Ort entwickeln und umsetzen, um die Ziele der Agenda 2030 zu unterstützen und unseren Beitrag für eine weltweit positive Entwicklung zu leisten?

Unter diesem Aspekt soll dieser Bericht nicht nur zeigen, was bereits geleistet wurde, sondern auch einen Ausblick in die nächsten Jahre geben, auch und vor allem mit Blick auf die politischen Entscheidungstragenden und die Stadtverwaltung. Denn viele Schritte, die sich die Aktiven in der lokalen agenda vorgenommen haben, sind ohne die Unterstützung der Stadt nicht umsetzbar.

An dieser Stelle sollen daher zwei Handlungsfelder angesprochen werden, für die sich der Agenda-Vorstand und die Aktiven in den Arbeitskreisen Unterstützung wünschen:

Energie aus Bürgerhand

Aus dem AK Energie heraus ist eine Initiative entstanden, die eine Bürgerenergiegenossenschaft gründen will. Geplant sind regionale Projekte zur klimaverträglichen Erzeugung und Nutzung elektrischer Energie, zur klimaneutralen Wärmeversorgung, im Bereich der Mobilität, Effizienzsteigerung und Einsparung. Die regionalen Projekte sollen in enger Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren umgesetzt werden. Dazu gehören neben kirchliche Einrichtungen, Wohnungsbaugenossenschaften, Sport- und anderen Vereinen und Stiftungen auch die Stadt Ulm und die SWU als Netzbetreiber. So sollen PV-Anlagen auf städtischen Liegenschaften einen großen Teil der umzusetzenden Projekte ausmachen. Die Unterstützung der Stadtverwaltung bei der zügigen Auswahl und Vergabe der städtischen Dächer ist dabei ein wichtiger Erfolgsfaktor der BEG.

Schon jetzt liegen fast 100 Absichtserklärungen für den Beitritt in die BEG von Ulmer Bürgerinnen und Bürgern vor. Ziel ist, im Sommer die Gründungsversammlung abzuhalten und bis zum Ende des Jahres 300 Mitglieder zu haben.

Nachhaltigkeitscheck für städtische Vorhaben

Das Land Baden-Württemberg unterstützt Städte und Gemeinden bei ihren Bestrebungen für nachhaltige Entwicklung unter anderem durch die Bereitstellung verschiedener einfach einzusetzender Werkzeuge, die gemeinsam mit Kommunen entwickelt und erprobt wurden. Eines dieser Werkzeuge ist der Nachhaltigkeitscheck - kurz N!-Check - Baden-Württemberg. Der N!-Check soll Kommunen helfen, den abstrakten Begriff der Nachhaltigkeit auf das konkrete Verwaltungshandeln zu transformieren und der Politik – neben den strategischen Instrumenten zur nachhaltigen Entwicklung – ein einfaches Steuerungsinstrument zur Verfügung stellen. Anhand eines kurzen 3-seitigen Fragebogens werden verschiedene Aspekte der Nachhaltigkeit abgefragt, um die Einschätzung der Wirkung eines Projektes zu ermöglichen. Der N!-Check soll damit keine abschließende Bewertung eines Vorhabens sein,

sondern Denkanstöße geben, wie ein kommunales Vorhaben nachhaltig ausgestaltet werden kann.

Der Agenda-Vorstand hat den NI-Check bereits beispielhaft durchgearbeitet und an Projekten erprobt, auch im Austausch mit anderen Kommunen in der Region (im Rahmen der Fokusgruppe Kommunen im Haus der NACHhaltigkeit). Er hält ihn im oben ausgeführten Sinn für ein geeignetes, leicht und ohne größeren Aufwand einsetzbares Instrument.

Der Vorstand empfiehlt daher den Einsatz des NI-Checks im Rahmen der Planung kommunaler Vorhaben, beispielsweise als zusätzliche Info zur Vorbereitung von GR-Beschlüssen oder bei der öffentlichen Diskussion von Vorhaben.

Zur Unterstützung können Kommunen bei der Einführung des NI-Checks Beratungsangebote des Nachhaltigkeitsbüros BW in Anspruch nehmen.

Anhang 1

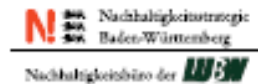
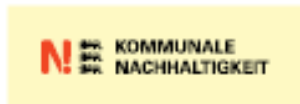
Die folgende chronologische Liste zeigt eine Auswahl von Veranstaltungen und Aktionen und gibt einen Einblick, wie die Inhalte in die Breite getragen und Kooperationen angestoßen und ausgebaut wurden:

Eigene Veranstaltungen und Aktivitäten:

Dez. 2020 - Jan. 2021	17 Ziele für Ulm und die Welt - Online-Vortragsreihe mit 22 Einzelveranstaltungen mit Partnerorganisationen
09. - 28.03.2021	17 Ziele für Ulm und die Welt - Ausstellung im m25
16.03.2021	Sustain 2030 - Online-Planspiel-Workshop
27.03.2021	Earth Hour Ulm/Neu-Ulm mit Online-Aktion und Live-Schalte zum Münster-Turmwart
22.07.2021	Strom von Ulms Dächern - Infoveranstaltung
18.09.2021	5. Green Parking Day Ulm
26.03.2022	Earth Hour Ulm/Neu-Ulm mit Mahnwache und Online-Vortrag "Licht aus - Nacht an!"
05.07.2022	Präsenz auf dem Donaufest im Themenzelt Nachhaltigkeit
22.07. - 19.09.2022	Forum Grün im m25 - Ausstellung und wöchentliche Veranstaltungen
17.09.2023	6. Green Parking Day Ulm
Seit 1. April 2023	Future Fashion Wochen mit 20 Einzelveranstaltungen und einer Ausstellung "Future Fashion Show Room" im m25
Ca. monatlich	Exkursions- und Besichtigungsangebote zu nachhaltigen Themen, Projekten und Unternehmen in der Region (Beispiele: Wind- und Solarpark Tomerdingen, Wildpflanzen in der Stadt, Grün im öffentlichen Raum, Solawi Ulm...)

Veranstaltungen und Aktivitäten von und mit Kooperationspartnern:

20./21.05.2021	Kommunaler Klimaschutzkongress Ba-Wü im Stadthaus	Umweltministerium Ba-Wü
15.06. - 21.07.2021	Veranstaltungsreihe "Auf Acker und Teller"	Dienst Mission Ökumene
Schuljahr 2021/2022	Umwelt macht Schule: monatliche Online-Infoabende für Lehrkräfte	Stadt Ulm, GM
22.04.2022	Donau Cleanup Ulm mit dem "schwimmenden Professor" Andreas Fath	Donaubüro, Donau Cleanup und Prof. Fath
Frühjahr 2022	Klimafit-Kurs (6 Kursabende)	Ulmer Volkshochschule
18.05.2022	Theater-Staffellauf zum Klimaschutz mit Aktionstag auf dem Herbert-von-Karajan-Platz	Theater Ulm
25.06.2022	Bürgerwerkstatt: Workshop "Digitalisierung - bis uns das Wasser bis zum Hals steht?"	Stadt Ulm, DA
24.07.2022	Allerweltsfest im Roxy	Ulmer Netz für eine andere Welt
26.07.2022	Roadshow Gesellschaft und Natur	Ba-Wü Stiftung
13.10.2022	Energiewende in der Gemeinschaft - Bürgerenergiegenossenschaften	unw
16.11.2022	Vorstellung des gemeinsamen Städtekafees aus Burundi	Ulmer Weltladen, Fairtrade Town Neu-Ulm
Seit Nov. 2022	Smarter together for Ukraine	Stadt Ulm, DA und ILEU e.V.
Seit Januar 2023	Infopoint Energie und Umwelt in der Zentralbibliothek	Stadt Ulm, BI und SUB II, Regionale Energieagentur Ulm



Mustervorlage Kommunalen Nachhaltigkeitscheck (N!-Check)

Diese Mustervorlage zur Einschätzung der Nachhaltigkeit von kommunalen Vorhaben lehnt sich inhaltlich an die Mustervorlage für die Erstellung von kommunalen Nachhaltigkeitsberichten des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg an und wurde von kommunalen Vertretern in Zusammenarbeit mit dem Nachhaltigkeitsbüro der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW) erarbeitet.

Die wichtigsten Informationen sind in der folgenden Anleitung zusammengestellt, zusätzlich gibt es ein Begleitheft mit weiteren Hinweisen.

Was ist der N!-Check?

Der N!-Check ist ein dialog-orientiertes Instrument zur *Einschätzung der Nachhaltigkeit von kommunalen Vorhaben*. In ihm sind die drei Bereiche der Nachhaltigkeit (Ökologie, Ökonomie, Soziales) sowie die Rahmenbedingungen und Fernwirkungen von kommunalen Vorhaben abgebildet. Der N!-Check gibt Anhaltspunkte und Denkanstöße: Wie nachhaltig ist ein kommunales Vorhaben? Wie kann es nachhaltiger werden?

Nachhaltig handeln heißt, nicht auf Kosten von Menschen in anderen Regionen der Erde zu leben und die Erfüllung der Bedürfnisse zukünftiger Generationen und deren Gestaltungsfreiheit nicht zu gefährden. Wirtschaftliche, soziale und ökologische Aspekte sind dabei gleichermaßen zu berücksichtigen. Die gute Lebensqualität und Gesundheit für alle Menschen ist das Ziel, die Belastbarkeit der Erde und der Natur bildet die absolute Grenze.

Für die Dokumentation des N!-Checks gibt es eine zweiseitige Vorlage, die für sich selbst stehen kann und z. B. eine Beschlussvorlage ergänzen kann. Sie wird durch eine kurze verbale Zusammenfassung der Nachhaltigkeitseinschätzung abgerundet.

Wozu dient der N!-Check?

Der N!-Check dient primär als *Hilfsmittel für das bessere Verständnis der Vorhaben und gute Entscheidungen*, die durch einen strukturierten Austausch und die Diskussion eines Vorhabens gemeinsam erarbeitet werden. Der N!-Check erlaubt einen *umfassenden Blick* auf ein Vorhaben. Gleichzeitig ermöglicht er die *ganzheitliche Einschätzung der Wirkung* eines Projekts, denn er ist eine Anleitung zur systematischen und strukturierten Erörterung der Nachhaltigkeit eines Vorhabens. Er ist so konzipiert, dass jedes kommunale Vorhaben dieser Einschätzung unterzogen werden kann, z. B. geplante Projekte, Konzepte und Maßnahmen, sowie einzelne Maßnahmen und Projekte aus Stadtentwicklungskonzepten. (Bei der Anwendung für Konzepte ist vorher zu klären, ob das Konzept an sich eingeschätzt werden soll oder die dadurch erhoffte Wirkung.)

Der N!-Check dient nicht als abschließende Bewertung auf Nachhaltigkeit. Vielmehr zeigt er kurz und prägnant die Auswirkungen eines Vorhabens in den verschiedenen Handlungsfeldern auf. Er *sensibilisiert dadurch für die Belange der Nachhaltigkeit und integriert sie in die tägliche Arbeit*. Er *fördert das Verständnis und das lösungsorientierte Denken über einzelne*



Fachbereiche hinaus. Der NI-Check ist damit auch ein *Reflexions- und Kommunikationsinstrument* und kann gut für den Vergleich mehrerer Projekte bzw. Projektvarianten genutzt werden. Es ist durchaus möglich, dass das Ergebnis je nach Auslegung der Frage bzw. der Rahmenbedingungen subjektiv ausfällt. Auch kann das Ergebnis bei der Einschätzung eines Projekts durch verschiedene Teams abweichen. Die Dokumentation sorgt für *Transparenz*.

Wie wird der NI-Check durchgeführt?

Die Wirkung eines Vorhabens wird in den einzelnen Bereichen mithilfe der jeweiligen Leitfrage eingeschätzt und farblich dargestellt. Rot steht für eine hemmende Wirkung und Grün für eine fördernde Wirkung. Eine schwache Auswirkung kann durch einen farbigen Kreis dargestellt werden. Wenn keine Auswirkung zu erwarten ist, wird das mit einem grauen Punkt dargestellt. Ist keine Aussage zu treffen (z. B. weil für die Antwort relevante Informationen fehlen), so wird dies mit einem schwarzen Punkt im Feld für Anmerkungen vermerkt. Die Entscheidung des Bearbeitungsteams wird durch kurze Begründungen bzw. Anmerkungen im Formular transparent und nachvollziehbar gemacht.

In der **Anlage zum NI-Check** sind zu jeder Leitfrage Anhaltspunkte aufgelistet, die zum besseren Verständnis der Frage beitragen sollen. Nach der Beantwortung aller Fragen entsteht ein farbiges Gesamtbild zu den Auswirkungen eines Vorhabens.

Wer macht den NI-Check?

Der NI-Check wird vorzugsweise von interdisziplinären Teams durchgeführt, die über die Verwaltung hinaus auch für Externe geöffnet werden können. Eine fachübergreifende Bearbeitung ermöglicht verschiedene Blickwinkel und erlaubt integrative Lösungsansätze. Bei größeren Teams (mehr als 5 Personen) wird eine Aufteilung empfohlen; es wird dann pro Kleinteam ein NI-Check erstellt. In einem zweiten Schritt werden die einzelnen Gruppenergebnisse vom gesamten Team zu einem NI-Check zusammengeführt.

Wann wird der NI-Check durchgeführt?

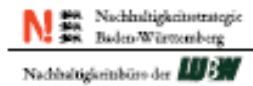
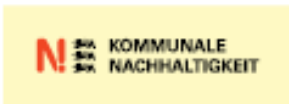
Der NI-Check ist vor allem in der Entwurfsphase eines Vorhabens einzusetzen, um festzustellen, ob alle Aspekte beachtet werden. Je früher der NI-Check für ein Projekt angewendet wird, desto mehr besteht die Chance, verändernd einzuwirken. Gegebenenfalls kann der NI-Check auch mehrmals während der Planungsphase durchgeführt werden.

Bei Bebauungsplänen und Bauvorhaben etc. empfiehlt sich die Durchführung des NI-Checks in der Entwurfsphase, da hier Planungsänderungen noch gut berücksichtigt werden können.

Wo gibt es Unterstützung zum NI-Check?

Die Einführung des NI-Checks in den Kommunen mithilfe externer Berater wird im Rahmen der Kommunalen Initiative Nachhaltigkeit des Landes Baden-Württemberg gefördert.

Weitere Informationen: Nachhaltigkeitsbüro der LUBW
nachhaltigkeitsbuero@lubw.bwl.de
Tel. 0721/5600-1406
<https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/nachhaltigkeit>



Soziales und Gesellschaft					
Handlungsfeld	Leitfrage	fördernd	Kein Effekt	hemmend	Kurzbegründung/Anmerkungen
Gesundheit	Wie wirkt sich das Vorhaben auf die Gesundheit und Gesundheitsvorsorge der Menschen aus?				
Sicherheit	Wie wirkt sich das Vorhaben auf die Sicherheit im öffentlichen Raum aus?				
Kultur und Freizeit	Wie wirkt sich das Vorhaben auf Freizeit- und Kulturangebote für alle Gesellschaftsgruppen aus?				
Gesellschaftliche Veränderung	Wie wirkt sich das Vorhaben auf den Umgang mit wichtigen gesellschaftlichen Veränderungen aus?				
Wohnraumangebot	Wie wirkt sich das Vorhaben auf das Angebot von bezahlbarem und bedürfnisgerechtem Wohnraum für alle Gesellschaftsgruppen aus?				
Chancengerechtigkeit und Teilhabe	Wie wirkt sich das Vorhaben auf die gerechte Teilhabe Aller am gesellschaftlichen und politischen Leben aus?				

mit
ten
wird
ön-

Rahmenbedingungen und Fernwirkungen					
Handlungsfeld	Leitfrage	fördernd	Kein Effekt	hemmend	Kurzbegründung/Anmerkungen
Partizipation	Wie wirkt sich das Vorhaben auf die Beteiligung der Bevölkerung an Entscheidungsprozessen aus?				
Bürgerschaftliches Engagement	Wie wirkt sich das Vorhaben auf das Engagement der Bevölkerung für das Gemeinwesen aus?				
Regionale und interkommunale Zusammenarbeit	Wie wirkt sich das Vorhaben auf die Zusammenarbeit mit anderen Kommunen aus?				
Überregionale Auswirkungen	Wie wirkt sich das Vorhaben über die eigene Region hinaus aus?				
Bildung	Wie wirkt sich das Vorhaben auf die Weiterentwicklung und den Ausbau des Bildungsangebots aus, auch in Bezug auf die sich verändernde Arbeitswelt?				
Innovation	Wie wirkt sich das Vorhaben auf die Entstehung von hilfreichen Neuerungen, guten Ideen und Know-how in Wirtschaft, Gesellschaft und Umweltschutz aus?				

Zusammenfassende Einschätzung:	
Bearbeitet von:	
Datum:	

Was kann jede*r von uns tun?



die Bürgerenergiegenossenschaft bekannt machen

Gemeinsam die regionale Energiewende gestalten

- unabhängig
- solidarisch
- kompetent
- regional
- gut vernetzt
- anerkannt



BürgerEnergieGenossenschaft
Region Ulm / Neu-Ulm i. G.

Kontakt: info@donau-energie.org
www.donau-energie.org
vorläufige Adresse: Agenda-Büro der Stadt Ulm
Weinhof 9, 89073 Ulm

Stand April 2023



BürgerEnergieGenossenschaft
Region Ulm / Neu-Ulm i. G.

- Energieberatung
- Sonnenenergie
- Sonnenwärme
- Mieterstrom
- Windenergie
- Mobilität
- Projektier-Erfahrung

Wir schaffen die Energiewende in unserer Region!

Wer wir sind

Aus dem „AK Energie in der lokalen agenda ulm 21“ sind wir als Initiative entstanden, die eine Bürgerenergiegenossenschaft gründen will.

Im Arbeitskreis sind wir Experten aus den Bereichen

- Energieberatung
- Solarenergie
- Windenergie

mit Projektier-Erfahrung in allen Sparten.

Wir machen uns auf den Weg, die Städte Ulm und Neu-Ulm sowie die Region möglichst schnell klimaneutral auszubauen. Damit unterstützen wir die Erreichung der Klimaziele.

Gut vernetzt und anerkannt

Die regionalen Projekte setzen wir in enger Zusammenarbeit mit den lokalen Akteuren um. Dazu gehören:

- die Städte Ulm/Neu-Ulm
- die Gemeinden der Region
- Kirchen
- Wohnungsbaugenossenschaften
- Sport- und andere Vereine
- Stiftungen

Bezug und Verteilung der Energie erarbeiten wir in enger Zusammenarbeit mit dem städtischen Netzbetreiber SWU.

Solidarisch

Als gesetzlich regulierte Genossenschaft sind wir offen für die Beteiligung von interessierten Privatpersonen aus unserer Region.

Schon mit einem Geschäftsanteil in Höhe von 250 Euro kann man Mitglied werden. Jedes Mitglied kann sich an einzelnen Projekten mit Darlehen beteiligen. Es gilt immer der Grundgedanke der Genossenschaftsidee: 1 Mitglied – 1 Stimme.

Die erwirtschafteten Leistungen werden an die Mitglieder weitergegeben.



BürgerEnergieGenossenschaft
Region Ulm / Neu-Ulm i. G.

Kompetent

Wir entwickeln regionale Projekte zur klimaverträglichen Nutzung elektrischer Energie, zur klimaneutralen Wärmeversorgung, im Bereich der Mobilität, Effizienzsteigerung und Einsparung in allen Formen der regenerativen Nutzung.

Zusätzlich sind wir in den Bereichen Beratung, Schulung und Aufklärung unterwegs.

Regional

Das örtliche Handwerk ist an der regionalen Wertschöpfung ebenso beteiligt wie die planenden Unternehmen.

Örtliche und sozial ökologische Banken unterstützen uns bei der Finanzierung.

Unabhängig

Wir agieren

- unabhängig und überparteilich
- auf der Basis demokratischer Genossenschafts-Strukturen
- nicht dominiert von einzelnen Investoren

Die Investitionen ermöglichen unseren Mitgliedern Bürgerbeteiligung in lokale Projekte.

Wie fangen wir an?

Direkt nach der Gründung werden wir die ersten PV-Dachanlagen in Kooperation mit Stadtverwaltung, einer Wohnungsbaugenossenschaft und einem örtlichen Verein umsetzen. Das dafür benötigte Kapital wird zum größten Teil aus den Einlagen und Darlehen der Mitglieder stammen.

Mittelfristig sind weitere Projekte im Bereich Mieterstrom, Mobilität, Windenergie, etc. angedacht.